

BERICHT ÜBER DIE ARBEITEN AM ATHENA- TEMPEL IN PRIENE 1977.

Prof. Dr. W. Müller - Wiener
W. Koenigs

Obwohl der Athena - Tempel in Priene zu Recht als das klassische Beispiel jonischer Architektur gilt, hat er nach den ersten summarischen Vorlagen¹ bis heute nicht die Bearbeitung erfahren, die notwendig ist, um die vielen Einzeltragen abschliessend zu klären, die in der Zwischzeit aufgetaucht sind. 1965 hat eine unter der Leitung von Dipl. Ing. O. Bauer stehende Studiengruppe der Technischen Universität München eine detaillierte Neuaufnahme des Tempels begonnen, die jedoch seit 1967 wegen einer schweren Erkrankung des Leiters liegengeblieben ist² und nun - nach neuer Genehmigung durch die Generaldirektion der Antiken und Museen - durch den Unterzeichneten und den Referenten für Bauforschung der Abteilung Istanbul des Deutschen Archäologischen Instituts, Dr. - Ing. W. Koenigs, fortgesetzt wurde; für die Genehmigung sind wir dem Generaldirektor Herrn Hikmet Gürçay zu besonderem Dank verpflichtet. Im Rahmen einer ersten Arbeitskampagne arbeiteten W. Koenigs an den Bauteilen des Tempels und W. Müller - Wiener am Propylon, an der Südhalle und an dem sog. Schatzhaus nördlich des Tempels.

In der Umgebung des Tempels konnten 880 Bauteile festgestellt werden, die in ihrer gegenwertigen Lage in Planskizzen verzeichnet wurden, die künftig als Grundlage für die Katalogisierung dienen sollen; etwa 70 Quader und 48 charakteristische Bauglieder des Tempels wurden in dieser 1. Arbeitskampagne aufgenommen - darunter alle auffindbaren Antenquader. Obwohl die bisherigen Berechnungen der Säulen-

-
- (1) **Jonia Antiquities**, published by order of the Society of Dilettanti (London 1769, 13 - 25); **Antiquities of Jonia** published by the Society of Dilettanti, Part 1 (London 1821, 11 - 28). Part iv (London 1881, 21 - 34); TH. Wiegand - H. Schrader. **Priene. Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen in den Jahren 1895 - 1893** (Berlin 1904, 81 - 119); W. R. Lethaby. **Greek Buildings represented by fragments in the British Museum** (London 1908, 185 - 189).
- (2) **O. Bauer, Vorläufiger Bericht über die Neuarbeitung des Athenatempels zu Priene in den Jahren 1965/66.** *ist. Mitt.* 18 (1968) 212 - 220 Sowie *Bonner Jahrbücher* 1969 (1969) 117 - 129.

höhe auf den Massen der Antenquader beruhen, sind diese bis heute weder vollständig aufgenommen noch widerspruchsfrei publiziert worden³. Bei dieser Aufnahme stellte sich heraus, dass einige der Masse in der Hicks'schen Rekonstruktion der Ante, die von Wiegand und Schrader unter Umrechnung der Fruss - Weite übernommen wurde, zu korrigieren sind; damit erheben sich auch Zweifel hinsichtlich der Genauigkeit der Massangaben bei den im British Museum London aufbewahrten Inschriftblöcken.

Als vorläufiges Ergebnis soll hier die erste steingerechte Aufnahme der auf dem Architrav angebrachten Weihinschrift an Athena Polias und Augustus vorgelegt werden (Abb. 1), deren asymmetrische Verteilung auf dem Frontarchitrav eine Ergänzung erforderlich macht: die einfachste Form wäre 'anetheken'.

An Kassettenbalken der zweiten Bauphase des Tempels wurden weitere Werkzeichen festgestellt: jeweils zwei Buchstaben in alphabetischer Reihentolge an den Enden; so wird es vielleicht einmal möglich sein, den Verlegeplan dieser Zone und die kritischen Eckpunkte zu rekonstruieren. Auf einem Kassettenbalken der zweiten Bauphase (nach Wiegand - Schrader aus der Gruppe B) erscheint mit der Inschrift BOP AEP zum einzigen Mal an diesem Bau eine genauere Lageangabe. Die Vermutung der Ausgräber⁴, die Buchstaben A und B auf den Lagertflächen der Saulentrommeln bezeichneten die beabsichtigte Innen - bzw. Aussenseite, wird durch die Beobachtung widerlegt, dass die Buchstaben auf Ober - und Unterlager derselben Trommel an verschiedenen Seiten stehen.

An einigen Kassettenbalken und inneren Architravblöcken sind die Kymatien als getrennte Platten gearbeitet und eingesetzt, was der am Maussoleion von Halikarnassos angewendeten Bautechnik entspricht. Ob auch die Einführung von Reliefs in den Kassetten der Pterondecke, die bisher nur am Mausoleum von Belevi nachgewiesen werden konnte, von dort ihren Ausgang nahm, kann erst entschieden werden, wenn die

(3) Vgl. Wiegand - Schroder, **Priene (1904)**, 97; E. L. Hicks, **Ancient Greek inscriptions in the British Museum** (Oxford 1800) 111 6 ff; O. Bousier, **1st. Mitt.** 18 (1968) 218 und BJB 169 (1969) 124.

(4) Wiegand - Schroder o.o.O. 199.

Andeutungen von Relieffunden am Maussoleion überprüft werden konnten und die angekündigten Untersuchungen von J. C. Carter über die Reliefs von Priene (die von A. von Gerkan dem Altarsockel zugewiesen worden waren) abgeschlossen sind⁵.

Auch bei der genaueren Grundrissaufnahme von Propylon und sog. Schatzhaus nördlich vom Tempel ergaben sich einige Veränderungen gegenüber den bisherigen Publikationen, während bei der Südhalle zunächst nur die unmittelbar an der Hallenrückwand angebauten Weihgeschenkbasen neue Ergebnisse zeigten.

Das bislang mit extrem langem Durchgang rekonstruierte Propylon (Abb. 2) muss gegenüber diesen älteren Aufnahmen auf einen ganz normalen Typus reduziert werden; statt ca 7,3 m. langer innerer Mauerzungen mit beiderseits vorgelegter Säulentröte ist mit der am Bau noch erhaltenen Länge der Mauerzungen von 2,95 m. zu rechnen, was für das gesamte Propylon eine Bautiefe von rund 7,0 - 7,5 m. ergibt. Die bisher zur Rekonstruktion des extrem tiefen Propylons mit herangezogenen Fundamente im Inneren des Temenos mit den teilweise wiederverwendeten Steinplatten gehörten eindeutig zu Weihgeschenkbasen. Dementsprechend wird auch die auf Grund dieser Spolien angesetzte Spätdatierung des Propylons zu korrigieren sein, doch lässt sich Näheres hierzu erst nach genauerer Aufnahme der zum Propylon gehörigen Bauglieder in einer nächsten Kampagne aussagen⁶.

Vor dem nördlich vom Athenatempel in einer nach Norden ausströmenden Erweiterung des Temenos gelegenen Schatzhaus liegt fast genau achsial ein 4,15 m breites Fundament, aus dem vielleicht nach den wenigen Bearbeitungsspuren ein Altar zu ergänzen ist, was die Funktion des kleinen Antenbaues in anderem Licht erscheinen liesse. Ausser dem zweistufigen Unterbau, Resten der Wandfundamente sowie einem grösseren Block einer (Kultbild?) Basis sind bisher keine weiteren

(5) Vgl. dazu C. T. Newton, **History of Discoveries at Halicarnassus, Cnidus and Branchidae** (London 1862-63) 246; A. von Gerkan, **BJB.** 124 (1924) 15-35; P. Wolters, *Jdl* 1 (1886) 56 f., C. Praschniker, **Die Gigantomachie** Reliefs von **Priene**. *Öjh.* 30 (1937). 45-49; *X. Int. Cong. Class. Arch.* (Abstracts of Papers; 1973) 33 (J. C. Carter).

(6) Vgl. **Antiquities of Jonia 1.** (London 1821) Tafeln (11-16; Wiegand-Schrader) **Priene** 129-133.

Bauglieder dieses kleinen Baues beobachtet worden; es steht aber zu hoffen, dass eine genauere Katalogisierung aller im Temenos noch herumliegenden Bauteile sowohl für diesen Bau wie für die zahlreichen, bisher noch nicht bearbeiteten Weihgeschenkbasen neue Ergebnisse bringen wird.

Die Arbeiten des Jahres 1977 begannen nach Aufräumungsarbeiten im Grabungshaus in den Tagen zwischen dem 28. - 30. Mai 1977 am 31.5.1977 und endeten am 15.7.1977. Als Vertreter der Türkischen Antikenverwaltung war Herr Kemal Can vom Museum in Aydın bestellt, dem wir für mannigfache Unterstützung während der gesamten Kampagne dankbar verbunden bleiben werden.